

Inklusion in Regelkitas – Trend- oder Kehrtwende?

Amund Schmidt

Juni 2012

datei Fachtag 2012



Fragen

Zum Thema wurden von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Fragen formuliert. Zusammengefasst zielten sie auf folgende Bereiche:

- Brauchen die Mitarbeiter eine zusätzliche Ausbildung?
- Wie viel Individualität wird im Zeitalter von Inklusion gesehen?
- Warum können Ämter/Behörden so schwer umdenken?
- Welcher Zeitrahmen/Zeitraum ist für die „Umstellung“ vorgesehen?
- Wie können die Beteiligten in den Inklusionsprozess einbezogen werden?

Die Fragen wurden während des folgenden Spiels und im weiteren Gespräch thematisiert.

Wortpaar-Memory

In der Arbeitsgruppe wurde ein Wortpaar-Memory gespielt. Die Begriffe lösten intensive Diskussionen aus. Zu Beginn wurde das Ziel dieses „Spieles“ erklärt.

Inklusion liegt im Trend, ist Mode. Jede Initiative und jedes Engagement im pädagogischen und sozialen Bereich wird mit Inklusion plakatiert. Dabei wird oft nicht klar, was Inklusion in der pädagogischen, alltäglichen Praxis jenseits der angemahnten neuen Strukturen bedeutet. Fordert das Leitprinzip „Inklusion“ zu einer Kehrtwende heraus, zu einer veränderten Praxis im Alltag eines Kindergartens? Oder kann alles so bleiben und weiter entwickelt werden und nur die Begriffe ändern sich?

Amund Schmidt ist der Meinung, dass Inklusion nach seinem Verständnis Veränderungen in vielen pädagogischen Teilbereichen bedingt, sei es Diagnostik, Didaktik, Reflexion oder das Verständnis der professionellen Rolle. Es fällt leicht, Veränderungen der Rahmenbedingungen, veränderte Strukturen und normative Regelungen zu fordern. Schwerer ist ein selbstkritischer Blick auf die gelebte Praxis. Dafür ist ein persönliches Verständnis von inklusiver Praxis notwendig. Die Wortpaare im Spiel stehen pointiert und zugespitzt für unterschiedliche Blickwinkel und Perspektiven in der integrativen und inklusiven Praxis. Sie sind angelehnt an „Hinz, Andreas (2002): Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle Weiterentwicklung? Zeitschrift für Heilpädagogik 53, 2002, 354-361“.

Einige Begriffe wurden im fachlichen Gespräch inhaltlich näher bestimmt.

Einige in der Arbeitsgruppe vertraten die Ansicht, dass alle Begriffe in der Spalte Inklusion schon seit längerer Zeit auf ihre Praxis zutreffen. Die Begriffe in der Spalte Integration beschreiben nicht die Praxis der Integration und diskreditieren ihre Arbeit.

Integration I	Inklusion I
Sondereinrichtung II	Einrichtung für alle II
individuumszentriert III	systemisch III
einheitlich (homogen) IV	verschieden (heterogen) IV
Elitenbildung V	Diversitäts- Entwicklung V
Spezielle Förderung VI	Binnendifferenzierung VI
Gutachten, Noten (soziale Bezugsnorm) VII	Portfolio(individuelle Bezugsnorm) VII
Heilpädagoge als Experte VIII	Alle sind Experten VIII
Planung für den Behinderten IX	Planung mit dem Menschen IX
Beseitigung der Defizite X	Verstärkung der Ressourcen X

Was muss bleiben und was sollte sich verändern (insbesondere im Kopf)?



Zusammenfassung des Gespräches und der Arbeitsgruppe

Minimaldefinition inklusiver Praxis:

- **Akzeptanz von Vielfalt** → muss gelernt werden, von Geburt an (Familie, Frühe Hilfen, Kindertagesstätte)

Forderungen

- die **Bedeutung von Individualität** muss erhalten bleiben → keine „Gleichmacherei“
- die Praxis vieler Kitas reagiert sehr dynamisch auf den Bedarf und die sozial-politischen Strukturen kommen nicht hinterher → **Aufbau inklusiver Kistastrukturen** im Bereich der Finanzierung, der rechtlichen Rahmenbedingungen und der Verwaltung
- **Verlangsamung im Schulbereich** → hier werden von oben Strukturen verändert ohne dass die „Köpfe“ der Akteure vor Ort (Verständnis, Motivation etc.) bei dieser Entwicklung Schritt halten
- **Intensivierung der Kopfarbeit** bei allen Beteiligten (insbesondere auch Ämter und Verwaltung)

Die Zeit reichte nicht für das Thema:

Inklusion – Herausforderung für den Umgang mit den Eltern.



Bildquellen:

<http://quarknet.de/fotos/menschen/kinder/junge-fragend.jpg>

http://naturkindergarten-sankt-gangolf.de/Datein/IMG_0011.JPG

<http://a21.idata.over-blog.com/2/32/00/87/Jahreszeiten-im-Tal/Die-Veranderung-im-Tal4.jpg>

<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/schwanenfamilie-auf-autobahn--45696391.html>

http://data5.blog.de/media/236/2621236_917ba965d4_o.jpg